

Menschenrechte in China – Der Fall von Su Changlan

Letzte Bearbeitung: 03. April 2017

Foshan ist die jüngste [Partnerstadt Ingolstadt](#), liegt im Südosten Chinas und ist damit auch die am weitesten entfernte. Foshan ist ein wichtiges Wirtschafts- und Handelszentrum.

Neben der wirtschaftlichen Zusammenarbeit findet auch in den Bereichen Medizin, Wissenschaft und Bildung ein Austausch zwischen Ingolstadt und Foshan statt. Zur Stärkung der Beziehungen Bayerns nach China besuchte im Jahr 2016 Reinhard Brandl mit einer Delegation aus Ingolstadt Foshan.



Vielleicht helfen die wachsenden Kontakte mit China aber auch denjenigen, die als Menschenrechtsaktivisten verstärkt Repressionen ausgesetzt sind und teils zu hohen Haftstrafen verurteilt werden. Ein solcher Fall ist die Inhaftierung der Frauenrechtlerin Su Changlan in Foshan.

Reinhard Brandl hat im Deutschen Bundestag die Patenschaft für Frau Su Changlan übernommen und steht zu dem Fall in regelmäßigen Kontakt mit dem Deutschen Generalkonsulat in Kanton und Amnesty International.

Ein Antrag auf einen Besuch von Frau Su Changlan im Gefängnis wurde im Frühjahr 2016 von der chinesischen Seite abgelehnt.



Hintergrund und Details

27. Oktober 2014 Die chinesischen Frauenrechtlerin Su Changlan wird von der Polizei mit der Begründung „Anstiftung zum Umsturz“ festgenommen.
03. Dezember 2014 Die Verhaftung von Su Changlan wird offiziell registriert und Anklage gegen sie wegen „Anstiftung zum Umsturz“ erhoben. Die gegen sie erhobene Anklage steht – nach den vorliegenden Informationen – in Verbindung mit ihrem Einsatz als Frauenrechtlerin und mit Online-Beiträgen, in denen sie sich im September 2014 solidarisch mit den Protesten in Hongkong gezeigt hatte, bei denen mehr Demokratie gefordert wurde.
10. Februar 2015 Der Ehemann von Su Changlan erhält eine Benachrichtigung darüber, dass ihr Fall an die Sicherheitsbehörde in Foshan in der Provinz Guangdong für weitere Untersuchungen übertragen wurde.

30. April 2015 Der Fall wird der Staatsanwaltschaft von Foshan vorgelegt, die eine Entscheidung darüber treffen soll, ob das Verfahren gegen Su Changlan innerhalb eines Monats aufgenommen werden soll.
06. Mai 2015 Nach mehr als sechs Monaten Haft kann Su Changlan zum ersten Mal mit ihrem Anwalt zusammentreffen. Bis dahin war sie von der Außenwelt isoliert.
12. Juni 2015 [Kommuniqué](#) an die Vereinten Nationen zur Inhaftierung der Menschenrechtlerin Su Changlan (China Human Rights Defenders [direkter Link](#)).
23. September 2015 Reinhard Brandl wendet sich in der Angelegenheit an den Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, Herrn Christoph Strässer.
08. März 2016 Im Rahmen der Reise einer Delegation aus Ingolstadt trägt Reinhard Brandl, in Absprache mit dem Generalkonsulat, dem stellvertretenden Parteisekretär die Bitte vor, Su Changlan im Gefängnis besuchen zu dürfen. Das Gesuch wird abgelehnt (Artikel im Donaukurier vom 18. März 2016 [direkter Link](#)).
21. April 2016 Vermutliche Verhandlung über Su Changlan in Foshan – das Urteil steht noch aus. (Artikel nach einem Gespräch mit Amnesty International im Donaukurier vom 30. Mai 2016 [direkter Link](#))
10. Mai 2016 Die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Frau Bärbel Kofler, verweist in einer Pressemitteilung auf den Fall Su Changlan.
09. August 2016 Der Anwalt von Su Changlan informiert, dass der Oberste Gerichtshof über einen Antrag des Amtsgerichts auf Fristverlängerung des Urteils bis November 2016 beraten wird.
05. Februar 2017 Der Rechtsanwalt von Su Changlan veröffentlicht auf seinem Twitter-Account, dass der Obersten Gerichtshof darüber entscheiden wird, das Urteil um weitere drei Monate zu verschieben. (Hong Kong Free Press 08. Februar 2017 [direkter Link](#))
31. März 2017 Su Changlan wird zu drei Jahren Haft und drei Jahren Aberkennung der politischen Rechte verurteilt. Das Deutsche Generalkonsulat hatte um Prozessbeobachtung gebeten, die jedoch abgelehnt wurde. Ein Vertreter war dennoch vor Ort in Foshan. Der Zugang wurde mit großer Polizeipräsenz abgesperrt (Amnesty International 31. März 2017 [direkter Link](#), Deutsches Generalkonsulat in Kanton)

Su Changlan ist eine bekannte Aktivistin in Südchina. In den vergangenen Jahren hat sie sich insbesondere für Frauen- und Kinderrechte eingesetzt, dabei ging es um Kinderhandel, Kinderbräute, Familienplanung und Gewalt gegen Frauen im Zusammenhang mit der Ein-Kind-Politik. Darüber hinaus setzt sie sich für die Rechte der Kinder von Migranten, Landrechte, Demokratie und gegen rechtswidrige Zwangsräumungen ein. Su Changlan war gezwungen, ihre Arbeit als Lehrerin zu beenden und ist in der Vergangenheit bereits mehrfach aufgrund von friedlichem Aktivismus inhaftiert worden.

Quelle: Amnesty International [direkter Link](#)



Reinhard Brandl: Sicherlich gibt es – gerade auch in China – eine Reihe ähnlich gelagerter Fälle. Der Fall von Su Changlan ist jedoch besonders bemerkenswert.

Erstens, weil hier ein vergleichsweise geringes Vergehen, eine sehr hohe Haftstrafe begründen soll. Die Festnahme erfolgte hauptsächlich aufgrund öffentlicher Meinungsbekundungen vor allem durch Online-Beiträge.

Zweitens ist es besorgniserregend, dass Su Changlan im Gefängnis isoliert ist, kaum Kontakt zur Außenwelt hat und insgesamt sehr wenig über sie und über ihren Gesundheitszustand bekannt ist.

Su Changlan ist offensichtlich sehr krank und leidet unter anderem an einer Herzschwäche sowie einer Erkrankung der Schilddrüse (Hyperthyreose). Es muss davon ausgegangen werden, dass sie keinen Zugang zu adäquater medizinischer Versorgung hat.

Drittens ist zu bemerken, dass zu ihrem Fall kaum offizielle Informationen bekannt sind und der Prozess bzw. das Gerichtsverfahren mehrfach verschoben wurde.